

Musikschule Vogtland

ZWISCHENTÖNE



2. Markeukirchener Wettbewerb für
junge Instrumentalisten



„Zitherensemble Concertante“

Mut zur Veränderung

von Andreas Häfer

Es scheint geradezu ein Erfordernis unserer Zeit zu sein. Immerzu glaubt man sich auf die Suche nach Abwechslung begeben zu müssen. Gewohntes gerät dabei leicht in Verdrängung, Altbewährtes muss neuen Gedanken weichen, die oftmals auch nicht besser sind als das Vorangegangene. Man ist ständig in Bewegung, gibt sich modern, dynamisch und flexibel. Was gestern noch gut war, genügt heute nicht mehr... und morgen? Die Zeit eilt, die Menschen hasten hinterher.

Die letzten Wochen des Jahres bieten uns allen eine wunderbare Gelegenheit zum Verweilen, zum Innehalten und Rückbesinnen. Was war wirklich wichtig, was verzichtbar. Welcher Wandel hat Positives bewirkt, welche Änderung war der Mühe nicht wert.

Gerade in der Weihnachtszeit sind wir alle bedacht auf konsequente Bewahrung liebgewonener Gepflogenheiten. So wie vorherige Generationen erfreuen auch wir uns am Glanz der Kerzen, an kleinen räuchernden Männern, am Duft der Lebkuchen und am Weihnachtsstollen. Pyramide und Schwibbbögen lassen ein angenehmes Wohlgefühl aufkommen. Wie sehr schätzen wir doch diese Beständigkeit! Und wenn der Weihnachtsbaum geschmückt und das Festessen vorbereitet wird, folgt man auch hierbei gern althergebrachten Bräuchen. Das ist Tradition! Mit welchem Genuss halten wir an diesen Dingen fest!

Wir müssen zugeben, dass wir uns im alltäglichen Trubel viel mehr nach Ruhe und Beständigkeit sehnen als nach Veränderung, die doch um so viel kräftezehrender ist. Dennoch, ob wir wollen oder nicht, wir werden von Veränderungen betroffen und lassen uns betreffen. Um eine gute Balance zwischen Beständigkeit und Veränderung zu halten, sind unverrückbare feste Werte erforderlich. Sie garantieren, dass uns die Orientierung nicht verloren geht. Sie geben uns Halt in einer Welt, deren Ordnung ständig in Bewegung ist. Wandel und Reformen benötigen in hohem Maße innere Stabilität. Tatkraft und Klugheit gehören ebenso dazu wie Mut. "Mut steht immer am Anfang des Handelns, Glück am Ende", formulierte einst der Philosoph Demokrit.

Ich wünsche Ihnen für das Neue Jahr, dass Sie alle anstehenden Veränderungen aktiv mittragen und mitgestalten, dass Sie den dafür nötigen Mut aufbringen und dabei jenes Glück empfinden, das wiederum antreibt.

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest. Genießen Sie die Festtage im Kreis ihrer Familie.

Ihr



Andreas Häfer

Apropos Veränderung:

Auch unsere Musikschulzeitschrift unterzog sich einem Wandel und erscheint nun farbig. Dank der Annoncen vogtländischer Firmen aus der Musikbranche, um deren Beachtung ich Sie freundlich bitten darf, war der Musikschule Vogtland diese sichtbare Aufwertung der „Zwischentöne“ möglich.

2. Makneukirchener Wettbewerb	4
für junge Instrumentalisten im Fach Klarinette vom 13. – 14. November 2010	
Vorgestellt	6
Martin Steuber	
Was passiert wo?	8
„Zitherensemble Concertante“ reist nach Straßbourg	8
Musikalische Grüße aus dem Vogtland	
Schornsteinfeger oder Komponist?	10
Der komponierende Schornsteinfeger	
Workshop	11
Die Fagotte sind los!	
Konzerte und Veranstaltungen	12, 13
Mein Stollentag – ein Tatsachenbericht	14
De Stollnbäckerei	
„Jugend musiziert“ 2011	15
Reichenbach wieder Gastgeber für Regionalwettbewerb	
Was macht eigentlich...	16
Martin Pentenrieder	
Frauenchor Reichenbach	17
25 Jahre erfolgreiches Laienensemble	
Die kleine Trompete	18
Eine Weihnachtsgeschichte	
Mister X	20
Wer bin ich?	
Der Geschenkettipp zum Fest	21
Tops und Flops	
Ausreдеhilfen für Schüler im neuen Jahr	22
Aktuelles	23
Neue Lehrkräfte	
Rückschau	24
Herbstkonzerte im oberen Vogtland	
Die Weihnachtsbaum-Erlebniswelt in Wohlhausen	25
In Jacob's Weihnachtsbaum-Erlebniswelt kann man die schönsten Weihnachtsbäume kaufen – da wo sie wachsen	
Reichenbacher Musikerinnen im Gewandhaus Leipzig	26
Festkonzert im Gewandhaus Leipzig	
Wichtige Neuigkeiten	27
Neue E-Mail Adressen	
Homepage der Musikschule Vogtland	
„Das Letzte“	28

2. Markneukirchener Klarinettenwettbewerb



2. Markneukirchener Wettbewerb für junge Instrumentalisten im Fach Klarinette vom 13. – 14. November 2010

von Urs Hufenbach

Zum diesjährigen Wettbewerb für junge Instrumentalisten im Fach Klarinette folgten 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Ländern Bayern, Böhmen, Thüringen und Sachsen der Einladung um in einem musikalisch fairen Wettstreit anzutreten.

Das Rahmenprogramm des Wettbewerbes bestand unter anderem aus Betriebsführungen in der Gebrüder Mönning o Oscar Adler & Co. GmbH Markneukirchen sowie einer Ausstellung der Meisterwerkstatt für Holzblasinstrumente Gottfried und Frank Meinert in den Räumen der Musikschule. Zahlreiche Gäste nutzten die Möglichkeit um einmal bei den Handwerksmeistern hinter die Kulissen zu schauen und zu erfahren welche Arbeitsgänge notwendig sind um eine Klarinette herzustellen. So entstanden Gespräche zwischen Handwerksmeistern und den Gästen des Wochenendes rund um dieses Instrument.

Mit dem Konzert der Preisträger am Sonntag, dem 14. November 2010 um 18.00 Uhr fand der 2. Markneukirchener Wettbewerb für junge Instrumentalisten im Fach Klarinette in der Schustervilla, dem Produktionsort der Gebrüder Mönning o Oscar Adler & Co. GmbH Markneukirchen, seinen krönenden Abschluss.

Musikalisch eingeleitet wurde das Konzert mit "Zamba de Vargas" von Fritz Pils, vorgetragen vom Gitarrentrio der Musikschule Vogtland mit Christine Rudolph, Anika Seidel und Lena Scholz.

Ähnlich wie bei der Premiere des Wettbewerbes im Jahre 2008 war das Haus bis auf den letzten Sitz- und Stehplatz mit etwa 130 Gästen ausgefüllt, so dass eine gemütliche Atmosphäre entstand.

Nachdem Wettbewerbsleiter Urs Hufenbach Vertreter des Vogtlandkreises und der Stadt Markneukirchen begrüßte, wurden die Juroren und dessen Arbeit gewürdigt. Unter ihnen fungierte Rolf Thomas Lorenz (Dresden) als Juryvorsitzender, Jürgen Kühn (Suhl), Alexander Schirmer (Ulm) und Irvin Venys aus Prag.

Weiterhin richteten sich die Dankesworte an die Gebrüder Mönning o Oscar Adler & Co. GmbH Markneukirchen, die als Partner dieses Jugendwettbewerbes zur Seite stand, die Meisterwerkstatt für Holzblasinstrumente Meinert, den Förderverein der Musikschule sowie das Stadtorchester Markneukirchen.

Danach ging der Juryvorsitzende Herr Rolf Thomas Lorenz von der fachlichen Seite auf den Wettbewerb ein. Er machte deutlich, welch hohes Niveau an beiden Wertungstagen herrschte, vor allem in den Altersgruppen II und III.

Bemerkenswerte Leistungen bescheinigte er auch den Teilnehmern der Altersgruppe I, in der ein Preis aufgrund von Punktgleichheit geteilt werden musste.

Elisa-Theres Weber aus Pirna erspielte sich den ersten Preis, gefolgt von Franz Wendler aus Drebach und Hannah-Katharina Philipp aus Leipzig, beide erhielten einen zweiten Preis.

Durchweg wurden gute bis hervorragende Leistungen gezeigt. In den Altersgruppen II und III herrschte Klarinettenmusik auf höchstem Niveau.

Dort setzte sich in der zweiten Altersgruppe Ilona Kosza aus Schwaig mit 24 Punkten an die Spitze, gefolgt von Marek Švejkar (2.Preis) aus Jirkov und Krýstina Petišková aus Siloviste (3.Preis). Jana Eisenhammerová aus Prag erlangte 22 Punkte und konnte somit den Sonderpreis des Stadtorchesters Markneukirchen in Form eines Konzertauftritts mit dem Sinfonieorchester in Empfang nehmen. Dieser wurde vom 2. Vorsitzenden des Stadtorchesters Herrn Frank Rubner überreicht.



Einen weiteren Sonderpreis in Form von der Generalüberholung einer Klarinette in der Gebrüder Mönning o Oscar Adler & Co. GmbH. Dieser wurde an Michael Kiefel aus Dresden überreicht.

Im Reigen der Preisträger der Altersgruppe III erfreute sich Sandra Schnappauf aus Kronach an dem dritten Preis. Die ersten beiden Preise erspielten sich tschechische Teilnehmer. Weitere Sonderpreise sponserten die Meisterwerkstätten Gottfried Meinert und Rolf Meinel sowie die Gebrüder Mönning & Oscar Adler Holzblasinstrumentenbau GmbH.

Alle Preisträger trugen Ausschnitte aus ihren Wettbewerbsprogrammen vor und beeindruckten das anwesende Publikum. So setzten Anna Paulová, Gewinnerin des ersten Preises in der Altersgruppe III sowie des Sonderpreises der Stadt Markneukirchen und Jan Czech, zweiter Preisträger dieser Altersgruppe, eine furiosen Schlusspunkt. Von ihm erklang aus der Sonate von Francis Poulenc der hervorragend dargebotene dritte Satz.

Jüngste Teilnehmerin dieses Wettbewerbes war Hannah-Katharina Philipp aus Leipzig, die mit ihren 9 Jahren die Jury überzeugte.

Folgende Schüler der Musikschule Vogtland nahmen mit einem guten Ergebnissen am Wettbewerb teil: Johannes Schmidt, Gabriel Tauscher, Kevin Körner und Fabian Riemer.

Ein großes Dankeschön richtet sich an die Familien, die unsere Gäste mit leckerem Kuchen versorgten.



Gabriel Tauscher, Kevin Körner, Johannes Schmidt und Mareike Lösche
bei der Ehrung der Teilnehmer zum Preisträgerkonzert

Was passiert wo?



+++ Auerbach +++

Die Vogtland Kultur GmbH veranstaltet am 19.12.2010, 18.00 Uhr in der St. Laurentiuskirche Auerbach ein Konzert mit Quadro Nuevo. Bekannte und selten gehörte Stücke werden von den vier Virtuosen, die sich der europäischen Spielform des Tango verschrieben haben, auf charmante Weise interpretiert.

Die Vogtland Kultur GmbH veranstaltet am 19.12.2010, 18.00 Uhr in der St. Laurentiuskirche Auerbach ein Konzert mit Quadro Nuevo. Bekannte und selten gehörte Stücke werden von den vier Virtuosen, die sich der europäischen Spielform des Tango verschrieben haben, auf charmante Weise interpretiert.



+++ Klingenthal +++

Vom 7. – 13. Mai treffen sich in Klingenthal junge Musiker aus aller Welt zum 47. Internationalen Akkordeonwettbewerb. Neben dem Leistungsvergleich dürfen sich die Gäste auf ein attraktives Rahmenprogramm freuen.



+++ Markneukirchen +++

Der 45. Internationale Instrumentalwettbewerb Markneukirchen vom 6. bis 15. Mai ist weltweit auf sehr großes Interesse bei jungen Oboisten und Posaunisten gestoßen. Das Preisträgerkonzert am 15. Mai, 19.00 Uhr in der Musikhalle beschließt den diesjährigen



+++ Zwickau +++

Zum Abschluss des Schumann-Jahres 2010 erwartet die Musikfreunde ein weiterer festlicher Höhepunkt. Am Montag, 20.12.2010, 19.30 Uhr musizieren im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ das renommierte Vocalensemble AMARCORD, die Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach und andere Künstler.

„Zitherensemble Concertante“ reist nach Straßbourg

Musikalische Grüße aus dem Vogtland

von Andreas Häfer

Das diesjährige zweite Adventswochenende verbringt das Reichenbacher „Zitherensemble Concertante“ auswärts. Auf Wunsch der Städtischen Musikschule Chemnitz, die seit vielen Jahren Kontakte nach Straßbourg pflegt und in deren Räumen das Sächsische Landeszitherorchester regelmäßig probt, reist das Quartett nach Frankreich. In Barr nahe Straßbourg wird das Ensemble am Samstag und Sonntag auf dem dortigen Weihnachtsmarkt im Rathaussaal spielen. Außerdem gestaltet es gemeinsam mit der Chemnitzer Bläsergruppe „C-Brass“ in der Kirche ein Benefizkonzert. Im Notenkoffer befinden sich traditionelle deutsche Weihnachtslieder ebenso wie die „Chaconne“ von Johann Pachelbel oder Henry Mancinis „Pink Panther“.





+++ Plauen +++

Am 26.02.2011, 19.30 Uhr hat die Oper „Genoveva“ von Robert Schumann am Plauener Vogtlandtheater Premiere. Im Mittelpunkt der romantischen Oper steht die trotz vieler Intrigen standhafte Liebe zwischen Genoveva und Siegfried. Die Vierakter entstand in den Jahren 1847-48 und wurde 1850 in Leipzig uraufgeführt. Der Komponist schrieb auch das Libretto.



+++ Bad Elster +++

Zum 100. Geburtstag des „Phantoms der Oper“ von Gaston Leroux ist das weltweit gefeierte Musical am Neujahrstag, 01.01.2011, 19.00 Uhr im König Albert Theater Bad Elster zu Gast. In der Hauptrolle der Christine brilliert die Bostoner Sopranistin und Echopreisträgerin Deborah Sasson. Das Phantom wird gespielt von Axel Olzinger.



+++ Reichenbach +++

Nach E. T. A. Hoffmanns Weihnachtsmärchen „Nussknacker und Mäusekönig“ entstand die weltberühmte Ballettfassung von Peter Tschaikowsky. Das Ballett „Der Nussknacker“ ist am 30.12.2010, 20.00 Uhr im Neuberinhaus Reichenbach zu sehen. Es tanzt das Balogh-Ballett Prag.

Zu einem außergewöhnlichen Gesprächskonzert laden die Veranstalter der Calliope-Kammermusikreihe für Samstag, 27.11.2010, 19.30 Uhr in den kleinen Saal des Neuberinhauses ein. Gesprächsleiter Dr. Wolfgang Horlbeck stellt die anwesenden Komponisten Jürgen Golle und Annette Schneider vor. Es erklingen ausgewählte Musikstücke. Nach der Pause musiziert der Berliner Pianist Max Doelemann und sein Jazztrio.

Die vogtländischen Musikfreunde können das „Zitherensemble Concertante“ bereits eine Woche zuvor, am Samstag, 27. November 15.00 Uhr in stimmungsvoller Atmosphäre bei Kaffee und Stollen auf dem Jocketaer Weihnachtsmarkt in der Gaststätte „Talsperrenblick“ erleben.



„Zitherensemble Concertante“



Schornsteinfeger oder Komponist?

von Uta Hopfer

Wer kennt sie nicht, die Figur aus Backpflaumen, kleinem Zylinder, Schulterumhang und einer Leiter aus Papier – den Pflaumentoffel. Das erste Mal belegt ist der Pflaumentoffel als „Männlein aus Backpflaumen“ zu Weihnachten 1801, aber bekannt geworden ist er durch den Verkauf auf dem Dresdner Striezelmarkt. Historisch lehnt er sich an das Vorbild sieben- bis achtjähriger Waisenknaben, die durch eine kurfürstlich-sächsische Genehmigung von 1653 den Essenkehrern bei der Arbeit helfen durften. Die Kinder mussten durch die engen, hohen Schlotte durchkriechen und diese reinigen. Im 19. Jahrhundert waren es die „Striezelkinder“, die selbst gebastelte Pflaumentoffel als weihnachtliche Glücksbringer auf sächsischen Weihnachtsmärkten verkauften. Heute ist der Pflaumentoffel den meisten Kindern unbekannt, aber der Schornsteinfeger als Glücksbringer geistert vielen Leuten noch im Kopf herum.

Ein echter Schornsteinfeger hat jetzt den Weg zu uns in die Musikschule gefunden. In dem folgenden kleinen Interview erfahren wir etwas über ihn:

Mein Name ist Rico Leibelt. Ich bin 32 Jahre alt und wohne in Zwickau. Seit November 1997 bin ich als Schornsteinfeger in Reichenbach tätig.

Heißt denn Ihre genaue Berufsbezeichnung immer noch Schornsteinfeger und worin besteht heute Ihre Tätigkeit?

Die richtige Berufsbezeichnung ist nach wie vor Schornsteinfeger. Neben unserer klassischen Arbeit, bei der wir die „Feueressen“ kehren, sind wir auch für die Überprüfung moderner Heizungsanlagen zuständig.

Der Wunsch nach Kompositionsunterricht hat Sie zu uns in die Musikschule geführt. Wie kommt man denn als Schornsteinfeger auf diese Idee?

Ich beschäftige mich schon seit etwa 1992 mit dem Musizieren am Computer. Mich faszinieren die Möglichkeiten, die man dabei hat. So kann man zum Beispiel von einem Kammerensemble bis hin zum großen sinfonischen Orchester alles simulieren. Da die Computer immer leistungsstärker werden, werden auch die Orchestersimulationen immer authentischer. Man hat die Möglichkeit, sofort seine Komposition zu hören. Egal ob nachmittags oder nachts um drei. Trotz dieser tollen Möglichkeiten nimmt einem der Computer das Komponieren nicht ab. Vieles an Theorie habe ich mir durch Hören klassischer Stücke und Ausprobieren selbst beigebracht. Doch als ich merkte, dass ich an einem gewissen Punkt nicht mehr weiterkam, sah ich mich nach einer Ausbildung um. So kam ich zu Herrn Hrasky in die Musikschule. Aus einer Teestunde wurde der wöchentliche Unterricht, der jede Woche aufs Neue sehr viel Spaß macht.

Können Sie ein Instrument spielen?

Ich spiele nur ein bisschen Klavier.

An welchem Stück komponieren Sie momentan?

Ich arbeite an mehreren Stücken gleichzeitig. Zum einen sind das die Übungen aus der Musikschule, zum anderen an verschiedenen experimentellen Stücken.

Welche Musik hören Sie denn in Ihrer Freizeit am liebsten?

Am liebsten höre ich Klassik, besonders italienische und russische Meister. Und wenn ich mal keine Klassik mag, dann höre ich gern Jazz.

Weihnachten rückt immer näher. Wie verbringen Sie die Feiertage, gibt es bei Ihnen bestimmte Traditionen?

Weihnachten feiere ich ganz traditionell in Familie. Am Heiligabend gibt es bei uns das Neunerlei mit einer Weihnachtsgans. Nach dem Essen und der Bescherung sitzen wir bei einer Feuerzangenbowle gemütlich beisammen.

Die Fagotte sind los!

von Uta Hopfer

Das soll auf keinen Fall eine Drohung sein, sondern ist vielmehr der Name für einen außergewöhnlichen Workshop, der in diesem Jahr sein 10. Jubiläum in Düren feierte. Jedes Jahr treffen sich mehr als hundert Fagottspieler verschiedenen Alters zu einem ganz besonderen Wochenende. Sie studieren unter der Leitung namhafter Dozenten Werke in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden ein und bringen sie dann in größeren Ensembles auf die Bühne.

Der Fagottlehrer unserer Musikschule Georgi Pavlov nimmt seit ein paar Jahren regelmäßig mit seinen Schülern an diesem Workshop teil und kommt beim Erzählen regelrecht ins Schwärmen. Einen kleinen Eindruck von diesem besonderen Flair kann man bei youtube gewinnen. Hören Sie doch mal rein!

Ausführliche Infos findet man unter <http://www.fagotte.eu>



10. Fagottworkshop 2010 in Düren

Konzerte und Veranstaltungen

Wann?	Genau?	Wo?	Was?
Dezember			
Fr, 03.12.2010	17.00 Uhr	Musikhalle Markneukirchen	Gemeinsames Weihnachtskonzert mit der Grundschule Markneukirchen
Sa, 04.12.2010	17.00 Uhr	Musikinstrumentenmuseum Markneukirchen	Weihnachtskonzert
So, 05.12.2010	16.00 Uhr	Hotel „Lengenfelder Hof“ Lengenfeld	Weihnachtskonzert
Mo, 06.12.2010	18.00 Uhr	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach	Nikolauskonzert
Mo, 06.12.2010	19.00 Uhr	Bürgerhaus Schöneck	Nikolauskonzert
Mi, 08.12.2010	19.00 Uhr	Gliersaal oder Rundkirche Klingenthal	Adventskonzert
Sa, 18.12.2010	17.00 Uhr	Trinitatiskirche Reichenbach	Festliches Weihnachtskonzert
Januar			
Sa, 15.01.2011	14.30 Uhr	Begegnungszentrum Reichenbach	„Kunst ist im Spiel“ Wettbewerbskandidaten stellen sich vor
So, 16.01.2011	17.00 Uhr	Musikschulsaal Auerbach	„Kunst ist im Spiel“ Wettbewerbskandidaten stellen sich vor
So, 16.01.2011	17.00 Uhr	Musikhalle Markneukirchen	Familien musizieren
Do, 20.01.2011	18.30 Uhr	Musikschulsaal Reichenbach	Musizierstunde
22./23.01.2011		Neuberinhaus und Ratssaal Reichenbach	Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ Wertungsvorspiele
29./30.01.2011		Ratssaal Reichenbach	Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“
So, 30.01.2011	18.00 Uhr	Ratssaal Reichenbach	Preisträgerkonzert des Regionalwettbewerbs „Jugend musiziert“

Flügel - Piano - Cembalo

Verkauf - Vermietung - Service Stimmen - Reparatur - Zubehör



Jutta Kirst

Pianosalon



- STEINWAY & SONS
- AUGUST FORSTER
- RÖNSCH
- SAUTER
- NEUPFERT Cembalo
- KAWAI

Geschäft:
08025 Plauen
Haydnstraße 1
Tel./Fax: 0 37 41 / 52 01 36
Mobil: 01 70 / 8 95 62 63
und 01 71 / 5 88 66 87

Musikhaus Löschner

Musikinstrumente Zubehör Noten CD's Musikunterricht

Goethestraße 20 - 08233 Treuen
Tel.: (037 468) 22 46 - Fax: (037 468) 78 11

www.musikhaus-loescher.de

Musik ist nicht nur Musik hören.

Wann?	Genau?	Wo?	Was?
Februar			
14.-17.02.2011		Markneukirchen, Klingenthal, Schöneck, Hammerbrücke	Schnupperkurse
März			
Mo, 07.03.2011	19.00 Uhr	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach	Rosenmontagskonzert
Mo, 28.03.2011	18.30 Uhr	Musikschulsaal Auerbach	Musizierstunde
Do, 31.03.2011	18.30 Uhr	Musikschulsaal Reichenbach	Musizierstunde
April			
Fr, 01.04.2011	19.00 Uhr	Musikschulsaal Markneukirchen	Musizierstunde
So, 10.04.2011	16.00 Uhr	Hotel „Lengenfelder Hof“ Lengenfeld	Frühlingskonzert
Mo, 11.04.2011	19.00 Uhr	Bürgerhaus Schöneck	Frühlingskonzert
Mi, 13.04.2011	19.00 Uhr	Gliersaal Klingenthal	Frühlingskonzert
So, 17.04.2011	17.00 Uhr	Musikhalle Markneukirchen	Frühlingskonzert
26.-28.04.2011		Musikschule Auerbach	Schnuppertage



Jürgen Voigt
Meisterwerkstatt für Metallblasinstrumentenbau
Inh. Kerstin Voigt

Neubau | Reparatur | Restauration | Handel

Gewerbepark 22 | D-08258 Markneukirchen

Tel.: +49 (0)37 422 - 452 80
 Fax: +49 (0)37 422 - 452 14
 www.voigt-brass.de | kontakt@voigt-brass.de



Unsere Geschäftszeiten:

Montag bis Freitag: 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.30 Uhr
 Samstag sind wir nach vorheriger Absprache für Sie da.



De Stollnbäckerei

von Evelyn Singer

Gedes Gahr üm de gleiche Zeit back'n mr unnere Stolln nämlich zen 1. Advent. Do drvor muß nu alles aah gut vorbereitet wern. Dös geht scha miet dere Eikaaferei lues.

Do stieht zen Beispiel of ne Eikaafzettel sue allerhand uebn: Mehl, Zucker, süße un bittere Manneln, is ganze Fettzeig, Millich, Zitrone, Rosining un aah Rum. De Rosining müssen etwa e Woch vorm Backen in Rum eigelegt wern, damit se e guts Aroma kriegn un siech schie aufplustern. Geden Tog im Topf kräftig durchschütteln damit's die richtig hie un har schmeißt, aah emd naschen un ne Topf wider hiestelln. Mr muß do höllisch aufpassen, dos se ben naschen net gar alle wern un dr Rum ner noch ellane in Topf rümschwimmt. Ne Topfdeckel derf mr ben Schütteln natierlich net vergassen.



Ne Freitagobnd nu vorm 1. Advent werd alles annere vorbereitet: Manneln schnappen un widder eifange, Mehl siebn, Zitroneschol reibn un sue watter.

De erschten Zutaten wern nu mit viel Liebe in ne klaane Wann gabn. Die blabbt nu ne ganzen Obnd un fast de halbe Nacht an en warme Örtchen stieh. Un mir, also mei Mah un iech, genne erscht emol ze Bett, nachdem mr zavor en klann Schluck of s gute Gelinge genumme habn.

In dr Nacht, wenn dr Wecker klingelt, stenne mr miet verdrehten Aagn auf un setzen erscht emol is Hefestöckel ah. Do muß mr nämlich de zerbröckelte Hefe miet handwarmer Millich vermischen un nooch nei ne Mehlkuhle gießen, die mr in dr klann Wann vorbereitet habn. Dös Ganze wird noch miet e weng Mehl bestäubt un miet eren Tuch ohgedeckt.

Dann sei mr widder nei`s Bett un hobn wattergeschlofen. Dr Wecker klingelt zen zweeten Mol, `s war frieh halb Sechse. Fix sei mr aufgestanne, hobn uns fertig gemacht un dann ging`s an de Arbet.

In dr Küch hot mr scha de Hefe gerochen. Ganz vürsichtig un erwartungsvoll hobn mr is Tuch ahgehuebn un nei de Wann gespannt. Do sei uns ball de Aagn rausgefluegn. Is Hefestöckl war gange un is sah aus, als tät e grueßer Schwamm drinne dr Wann liegn. Do hobn mr uns ober sehr gefraat, de Ärmel wurh hochgekrepelt un miet ganz saubere Händ hot mei Mah ahgefange dös Ganze durchenanner ze mehr un dorchzewalken. Alle noch fehlenden Zutaten wurh nooch un nooch zugabn bis dr Taag schie glatt war un nimmeh geklabbt hot. Noochert mußte`r noch e weng gieh.

In dr Zwischenzeit hobn mr aanigen gekochten Erdäppeln de Haut ohgezuegn un dorch e Preß gedrückt, denn geds Gahr kimmt zen 1. Advent aah noch e Stollnkuhng miet of n Tisch un do drfür brauchd mr de gepreßten Erdäppel. Die kumme nämlich nah e weng Extra-Stollntaag, den mr vun dan grueßn Batzen waggenumme habn.

Sue, nu is alles fertig, e grueßer Stollntaagbatzen un e klaane Taagkugel fer`n Stollnkuhng.

Dann sei mr miet unnern Taag zen Bäck gefahrn. Dar hot draus schiene Stolln geformt un durchgebacken. Nooch 3 Stunne konnten mr se ohhueln. Zen Auskühlh hobn mr die schenn Kerl dann nauf de Schlofstubnschränk gelegt. Dös hot in unnerer Schlofstub sue gut wie in ner Backstub gerochen, dös mr obnds gar net eischlofen konnten un am libbsten scha genascht hätten.

Reichenbach wieder Gastgeber für Regionalwettbewerb

Mit den Regionalwettbewerben beginnt im Januar 2011 der 48. Wettbewerb „Jugend musiziert“. Aufgerufen zur Teilnahme sind jugendliche Musikerinnen und Musiker, die in verschiedenen Kategorien solistisch oder im Ensemble ihr musikalisches Können in der Öffentlichkeit zeigen und sich einer fachkundigen Jury präsentieren wollen.

In Sachsen werden in fünf Regionalwettbewerben die besten Teilnehmer für den Landeswettbewerb, der im März in Löbau stattfindet, ermittelt. Die ersten Landespreisträger werden zum Bundeswettbewerb entsandt.

Regionalwettbewerb 2011

Kategorie	Datum der Wertungsvorspiele	Vorspielort
Solowertung		
Gesang	22./23.01.2011	Neuberinhaus Reichenbach, kleiner Saal
Drum-Set (Pop)	23.01.2011	Rob.-Schumann-Konservatorium Zwickau
Gitarre (Pop)	23.01.2011	Rob.-Schumann-Konservatorium Zwickau
Klavier	29./30.01.2011	Vogtlandkonservatorium Plauen, Saal
Ensemblewertung		
Blechbläserensemble	22.01.2011	Rathaus Reichenbach, Ratssaal
Holzbläserensemble	23.01.2011	Rathaus Reichenbach, Ratssaal
Jazz-Ensemble	23.01.2011	Rob.-Schumann-Konservatorium Zwickau
Streicher-Ensemble	29.01.2011	Rathaus Reichenbach, Ratssaal
Akkordeon-Ensemble	30.01.2011	Ratssaal Reichenbach, Ratssaal

Preisträgerkonzert:

Sonntag, 30. Januar 2011, 18.00 Uhr Ratssaal Reichenbach

Martin Pentenrieder?

von Martin Pentenrieder

Das Jahr 2010 ist eines der ereignisreichsten Jahre meines bisherigen Lebens geworden. Neben dem erfolgreichen Ablegen eines Abiturs schloss ich, nach langen Überlegungen, leider auch ein anderes Kapitel ab. So beendete ich im Sommer dieses Jahres, mit der Musikschulprüfung der Mittelstufe 1 im Fach Klavier, meine Musikschulausbildung an der Musikschule Vogtland mit einem guten Ergebnis.

Das Ende meiner Freude und Leidenschaft an der Musik bedeutet dies jedoch keines Falls.

Seit mehr als 12 Jahren war ich Mitglied der Musikschule Vogtland. Die Anfänge meiner Ausbildung machte ich auf der Holzblockflöte. Meine Leidenschaft für die Musik wurde jedoch erst auf dem Klavier richtig wach, mit dem ich unter anderem bei „Jugend musiziert“ einen 1. Preis erlangte. Neben meiner Instrumental- und Gesangs- Ausbildung war ich ebenso lange Zeit Mitglied im Chor.

Die Musik ermöglichte mir jeder Zeit dem Alltags- und Schulstress zu entfliehen und meine Sinne zu entspannen. Demzufolge wird diese auch meinen weiteren Werdegang immer begleiten.

Im Anschluss an meine schulische Ausbildung leistete ich ein dreimonatiges Praktikum im Deutschen Bundestag im Büro des Abgeordneten Robert Hochbaum (CDU).

Im Zuge seiner diesjährigen „Vogtlandtour“ besuchte er unter anderem die Musikschule Vogtland. Dabei wurden mit dem Musikschuldirektor Andreas Häfer vielseitige Themen angesprochen. Den Abschluss des Besuches bildete eine kleine musikalische Vorführung meinerseits am Flügel des Musikschulsaales.

Jedoch weder die Musik, noch die Politik sollen in Zukunft meinen Hauptberuf darstellen. So möchte ich lieber in die Wirtschaft – genauer in die Energiebranche. In Folge dessen, werde ich im Anschluss an mein Praktikum in Berlin noch ein Praktikum bei einem der großen deutschen Energiekonzerne absolvieren, bevor ich im April den Zivildienst im Reichenbacher Jugendclub „Moskito“ antreten werde.

Anschließend fange ich an der TU Dresden mein Studium im Fach Wirtschaftsingenieurwesen an. Auch dahin wird mich, neben dem Studium, mein Klavier begleiten.

Getreu dem Motto: „Erfolg sollte stets nur die Folge, nie das Ziel des Handelns sein“, versuche ich für die Zukunft das Beste aus mir heraus zu holen, um zu sehen, was daraus wird.



Martin Pentenrieder (links) und Robert Hochbaum (rechts)
beim Besuch der Musikschule
Quelle: Büro MdB Hochbaum

25 Jahre erfolgreiches Laienensemble

von Dr. Wolfgang Horlbeck

Der Frauenchor Reichenbach/V. e. V. besteht nunmehr schon fast 25 Jahre. Im bekennenden Laienensemble unserer Stadt, zu dem mittlerweile Sängerinnen aus dem gesamten Vogtland hinzugekommen sind, singen über 40 Choristinnen jeder Altersstufe mit Freude und Hingabe.

Vor allem in den letzten 10 Jahren haben sich unter der Leitung von Dr. Wolfgang Horlbeck, einem ehemaligen Musikschüler, Erfolge eingestellt, die der Chor zuvor kaum für möglich gehalten hat.

„Vor allem der jüngste „silberne“ Erfolg beim 6. Internationalen Robert-Schumann-Chorwettbewerb erfüllt die Sängerinnen mit Stolz, zuvor auch die Erfolge in den sächsischen Wettbewerben und in den Gewandhauskonzerten. Mit großer Freude absolvieren wir viele regionale Veranstaltungen, in denen wir oft mit der Musikschule Vogtland gemeinsam musizieren.

Aber bei allen Erfolgen – wir bleiben auf dem Teppich: Es darf jeder mitsingen, der Lust und Engagement mitbringt, wir pflegen ein Repertoire, das von alt bis modern, von volkstümlich bis anspruchsvoll alles beinhaltet. Wir freuen uns über jede Sängerin, die zu uns stoßen möchte, wir haben Bedarf in den Sopranstimmen, aber auch im Alt.

Kommen Sie zu uns, unsere Sopranistin, Frau Evelyn Singer, wird Sie gern beraten. Sie können sich auch gern über unsere Website www.frauenchor-reichenbach.de informieren.



Weihnachtskonzerte des Frauenchores Reichenbach:

Donnerstag,	16.12.2010	19.30 Uhr	Peter-Paul-Kirche Reichenbach
Freitag	17.12.2010	19.30 Uhr	Kirche Neumark

Die kleine Trompete

Eine Weihnachtsgeschichte

mündlich überliefert

Die kleine Trompete konnte von dem Balken aus, an dem sie hing, direkt auf den Marktplatz mit dem Holperpflaster und den lustigen Fachwerkhäusern schauen. Da unten war immer etwas los, und die Trompete konnte dem alten Schrank, der nicht so weit gucken konnte, immer erzählen, was es im Städtchen Neues gab.

Der alte Schrank mit den Kleidern aus Urgroßmutterns Zeiten und die kleine, glanzlose Messingtrompete lebten nun schon viele, viele Jahre hier oben auf dem Spitzboden des Stadtapothekers. Man hatte sie einfach vergessen, und nie fand einer den steilen Treppenweg hier hinauf. Es war nur gut, dass sie zu zweit waren!

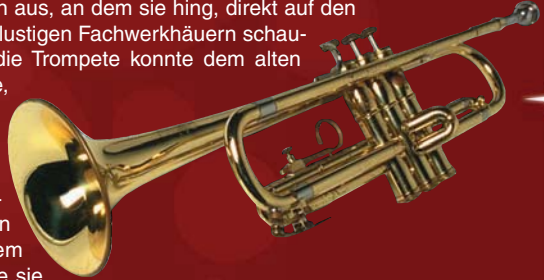
Aber der kleinen Trompete ging es gar nicht gut. Der Herbststurm hatte das Bodenfenster, vor dem sie baumelte, eingedrückt und der kalte Dezemberwind blies heftig in ihren Hals. Der Schrank meinte, dass der Apotheker ruhig einmal den Lehrbuben schicken sollte mit heißem Brusttee oder braunen Malzbonbons. Doch es kam natürlich keiner.

Immer kälter wurde es, und als eines Morgens der Schrank und die Trompete aufwachten, da hatte es draußen geschneit, und die lustigen Fachwerkhäuser mit den tief herabgezogenen Dächern hatten dicke, weiße Pelzmützen auf.

„Es muss bald Weihnachten sein!“ meinte die kleine Trompete und dachte wehmütig an längst vergangene Zeiten, als auf ihr die schönsten Weihnachtschoräle geblasen worden waren. Jetzt aber war sie stumpf und ohne Glanz, ihr Mundstück war einmal abgefallen und die dicke rote Troddel – ihr ganzer Stolz – war grau von Staub. Nein, man konnte wirklich keine Ehre mit ihr einlegen. Und wer jetzt gesehen hätte, wie ein paar geschmolzene Schneeflocken von ihr herabtröpfen, der hätte glauben können, dass die kleine Trompete weinte!

Weihnachten! Wie lange wünschte sie sich schon, noch einmal ein richtiges Weihnachtsfest erleben zu können, statt hier auf dem Boden an einem dicken Balken zu hängen! Ein Windzug blies in das Fenster, und die Trompete schaukelte so heftig hin und her, dass sie sich plötzlich im Fensterkreuz verfang und dort hängen blieb. „He!“ rief der Schrank, „fall nicht ganz raus vor lauter Neugier!“ Aber obwohl es hier draußen noch kälter war als auf dem Boden, lachte die kleine Trompete nur.

Unter ihr auf dem Marktplatz bauten gerade zwei Buben an einem riesigen Schneemann. Der stand an jedem Christabend hier, und vor ihm stellten sich dann die „Stadtpfeifer“ auf und sangen Weihnachtslieder. Die Stadtpfeifer, das waren elf Jungen, die mit ihrem Lehrer an jedem Heiligen Abend alte Weisen in den Straßen und Gassen des Städtchens sangen. Ohne sie gab es kein Weihnachtsfest. Und die beiden Buben, die jetzt an ihrem Schneemann bauten, waren zwei von den elfen. „Du“ sagte Thomas, der dem Schneemann eine dicke Mohrrübe als Nase ins Gesicht drückte, „Lehrer Martin hat auch gemeint, im nächsten Jahr sollten wir auf eine Trompete sparen, damit einer blasen kann, wenn wir singen.“ Sein Bruder Gottfried nickte. „Ja, fein wär’s schon. Aber so eine Trompete ist bestimmt sehr teuer!“ Damit setzte er die Fäuste wie eine Trompete an den Mund und blies hinein.



Thomas schaute ihn an. „Ja, weißt du, so ähnlich müsste es klingen, aber eine richtige Trompete, die wäre halt viel, viel schöner!“ Ja, das dachte auch die kleine Trompete, die hoch über den beiden hing. Aber sie dachte noch weiter. Sie dachte: „Ach, wenn mich doch der Wind abreißen würde, solange die beiden Buben da unten stehen! Dann würde ich wieder Weihnachtslieder spielen können!“

Ob der Wind Gedanken lesen kann? Hatte er erraten, was die kleine Trompete dachte, die er lachend hin und her schaukelte? Mit einem Satz packte er sie, riss an dem morschen Band – und in hohem Bogen fiel sie in den weichen Schnee, dem Schneemann genau vor die großen Füße. Nicht wahr, das ist kaum zu glauben?

Der Thomas und der Gottfried aber standen eine Weile stumm. Da war ihnen eine Trompete ja gera-deweys aus dem Himmel auf den Markt gefallen! Was machte es da, dass sie kein Mundstück mehr hatte und ihre Troddel grau statt rot! „Du, wenn wir die putzen, glänzt die wie richtiges Gold!“ rief Thomas strahlend.

Und so kam es, dass auf der kleinen Trompete am Christabend viele Weihnachtslieder geblasen wurden. Das klang so schön zu dem frommen Gesang der Buben über den Marktplatz, dass die Leute ihre Fenster weit öffneten und still und glücklich in den sternklaren Heiligen Abend hinaus-schauten. So schön war das Weihnachtssingen der Stadtpfeifer noch nie gewesen!

Und der Schrank? Ja, denkt an, der Apotheker hat sich plötzlich seiner erinnert und ihn am Tage vor Weihnachten die Stiege hinunterschaffen lassen, so dass er auf einmal gar nicht mehr einsam war.

Die kleine Trompete aber hat der Apotheker nicht vermisst. Er konnte sie ja auch nicht brauchen. Die lag goldglänzend mit einer prächtigen Troddel in einem bunten Holzkasten unter dem kerzen-schimmernden Tannenbaum auf dem Gabentisch der Stadtpfeifer Thomas und Gottfried.

MUSIKSHOP MARKNEUKIRCHEN

Inhaberin: Kristin Wendler
Leithen 8, 08258 Markneukirchen
Telefon 037422 - 46020
Telefax 037422 - 74505
www.musikshop-markneukirchen.de
info@musikshop-markneukirchen.de

... in der 6. Generation

Holzblasinstrumente
Gottfried Meinert
Inh. Frank Meinert

**Meisterwerkstatt & Fachhandel
für Musikinstrumente**

Klingenthaler Straße 20
08258 Markneukirchen / Vogtland
Tel. 03 74 22 - 24 90 | Fax 03 74 22 - 74 574
www.meinert-holzblasinstrumente.de

Mitglied in der Innung des Vogtlandischen
Musikinstrumentenhandwerks



Wer bin ich?

von Andreas Häfer

Der in der letzten Ausgabe der „Zwischentöne“ gesuchte Prominente war Gerhard Schöne. Viele Leserinnen und Leser haben unseren Mister X identifiziert. Nachfolgend stellt sich wieder ein Musiker vor, dessen Name in der Musikwelt höchstes Ansehen genießt.

Strahlende Trompetenklänge, tönende Pauken, jubelnde Stimmen sorgen für eine fröhliche Stimmung und eine beglückende Besinnung auf ein Ereignis, welches heute über zweitausend Jahre zurückliegt. Viele Komponisten vor und nach mir haben die Weihnachtsgeschichte um die Geburt Christi musikalisch dargestellt in Kantaten, Oratorien, Konzerten oder Liedern.

Aber – bei aller Bescheidenheit – mein Werk kennt nahezu jeder und mich auch. Deshalb ist es wohl nicht allzuschwer herauszufinden:

Wer bin ich ?

Auch wenn ich als sächsischer Komponist gelte, liegen meine Wurzeln in Thüringen. Alle meine Vorfahren, soweit ich zurückverfolgen kann, erwählten die Musik zum Lebensberuf. Viele Kantorenstellen im thüringischen Land wurden seit Generationen von meiner Familie besetzt. Durch die zunehmende Zahl der Familienmitglieder breitete sich unsere Familie auch nach Franken, Ober- und Niedersachsen aus. Eine gewisse Bodenständigkeit sagt man auch mir nach. Mein Lebensweg führte mich von Eisenach über Weimar und Köthen nach Leipzig. Mehr als die Hälfte meiner musikalischen Schaffenszeit habe ich in Leipzig verbracht. Es waren meine wichtigsten und reichsten Jahre. Schon damals galten in deutschen Ländern Titel viel und so mag es nicht verwundern, dass mir alle gleich wichtig und wertvoll sind:

Hochf. Sachsen Weißenfels, wie nicht weniger

Hochf. Anhalt Cöthenisch. Capellmeister;

Director Chori Musices Lipsiensis und

Cantor zu S. Thomae hieselbst.

Mich erstaunt, dass auch heute, immerhin 300 Jahre später, mein Amt noch besteht. Reizvoll ist es wohl zu jeder Zeit, jungen Menschen mit gutem Exempel vorzuleuchten. Stets bemühte ich mich, die mir anvertrauten Knaben freundlich, mit Strenge und Behutsamkeit zu traktieren und sofern sie nicht folgen wollen, sie moderat zu züchtigen. Nein, es ist heute eine ganz andere Zeit. Damals schrieb ich beispielsweise alle Noten für meine Schüler

*„mit Dinte, deren Fluß so stark, mit Federn, die nur pappicht Quark,
bei blöden Augen, finstrem Wetter, bei einer Lampe, schwach von Licht,
verfaßt“ ich diese saubern Blätter: Man schelte mich deswegen nicht.“*

Diese Verse stammen übrigens nicht von mir. So viel unverwüstlicher Humor ist mir nicht eigen. Mein Freund Georg Philipp Telemann verfasste diese Zeilen. Er war es auch, der durch seinen Amtsverzicht mir überhaupt erst den Weg nach Leipzig eröffnete.

Bisweilen stellte man mir die Frage, wie ich es angefangen habe, der Kunst in so hohem Maße mächtig zu werden. Es ist weniger eine angeborene Gabe, vielmehr habe ich fleißig sein müssen. Wer ebenso fleißig ist, der wird es ebenso weit bringen können. Dies möchte ich allen jungen Menschen als Credo meines Lebens zur treuen Beherzigung hinterlassen.

Wer ich bin?

Bestimmt fällt die Beantwortung nicht schwer.

Tops und Flops

von Andreas Ebert

Top-Tipp Nr. 1

Was so an Weihnachts-Alben aus den USA zu uns kommt, entspricht nicht immer dem deutschen Geschmack. Aber Natalie Cole, die hochbegabte Tochter des legendären Sängers Nat King Cole, trifft wie kaum eine zweite den richtigen Weihnachts-Ton. 1991 feierte Natalie mit „Unforgettable“ den großen Durchbruch. Diese mitreißende posthume Hommage an ihren Vater Nat King Cole wurde mit nicht weniger als sieben Grammys bedacht und konnte sich auch bei uns in Deutschland in den Charts plazieren. Aber auch schon vorher war sie in Amerika ein Star. Bereits Ende der 80er Jahre konnte sie auf 20 Millionen verkaufte Platten und ein breit gefächertes Repertoire an Hits verweisen.

Mit dem Album „The Magic of Christmas“ zeigt Natalie Cole, dass sie keine modischen Verrenkungen machen muß, um gute, alte Weihnachtslieder aus Amerika überzeugend und herzerwärmend zu interpretieren. Klassisch-feierlich und auch ein bisschen jazzig angehaucht singt sie Klassiker wie „The Christmas Song“, „Hark the Herald Angels Aing“, „Sleigh Ride“ und „Twelve Days of Christmas“. Dazu nicht so Bekanntes wie „Sweet little Jesus boy“, „My grown up Christmas list“ oder den „Christmas waltz“. Als kleine Kostbarkeit kann man getrost ihre halb deutsch, halb englisch gesungenen Version vom guten alten „O Tannenbaum“ bewerten! Und für die adäquate musikalische Untermalung sorgen das renommierte London Symphony Orchestra und die hervorragenden L. A. Singers. (Quelle: Amazon.de)



Top-Tipp Nr.2

Wer die Muppets mag, liebt auch diesen Soundtrack, der zum 50-Jahre-Jubiläum von Kermit endlich neu aufgelegt wurde. Auf der CD befinden sich die englischen Versionen der aus dem Film bekannten Lieder. Nach wiederholtem Anhören bereiten auch die Original-Stimmen viel Freude und lassen die deutschen Fassungen schnell vergessen. Das erste Stück auf dieser CD ist die Musik aus dem Vorspann, wo schon mal die eingängigsten Melodien des Filmes „Die Muppets-Weihnachtsgeschichte“ angespielt werden – sehr schön! Es gibt noch drei weitere Instrumentalstücke, aber ansonsten wird fröhlich drauflos gesungen.

Das erste Lied „Scrooge“ von der ganzen Muppet-Crew ist schon ein Ohrwurm und lädt zum Mitsingen ein. Weitere gelungene Songs sind „It feels like Christmas“ (entspricht der deutschen Fassung „Es ist in Liedern, die die Kinder heut' singen“) und „Thankful Heart“ (gesungen von Michael Caine alias Scrooge). Ein wahres Highlight stellt auch das letzte Stück „When love is gone“ von der Sängerin Martina McBride dar. Besonders in der (Vor-) Weihnachtszeit macht dieser Soundtrack Spaß und versetzt einen in fröhliche Stimmung – empfehlenswert für große und kleine Fans des Muppets-Weihnachtsklassikers sowie Liebhaber von guter Filmmusik! (Quelle: Amazon.de)



FLOPS – das Allerletzte

Man kann nicht behaupten, dass alles geschmackvoll ist, was es an Weihnachtsartikeln zu kaufen gibt. „Pooping Santa Candy“ - ein hockender Weihnachtsmann und ein Beutel mit roter und grüner ... wrrrrr... bäh ... Nun, sie sind rot und grün. Man befüllt Santa mit den Süßigkeiten durch eine Öffnung auf seinem Rücken. Wenn man dann Santa's Kopf nach unten drückt, „pupst“ er eine der süßen Kugeln. Es ist halb Spielzeug ... halb Süßigkeiten ... und total lächerlich, verspricht der Händler. Ich finde es lustig, aber unappetitlich zugleich. Deshalb zeigt bei diesem Weihnachtsgeschenk mein Daumen nach unten.



Ausredehylfen für Schüler im neuen Jahr

Ausredehylfesammlung für (faule) Schüler

von Schülern für Schüler

(Seite Ausschneiden, Zutreffendes/Nahellegendes ankreuzen und zum Stundenbeginn abgeben)

Ich konnte nicht üben, weil. . .

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> der Hund die Noten gefressen hat. | <input type="checkbox"/> ich keine Lust hatte! |
| <input type="checkbox"/> mein Bruder mein Instrument zerhackt hat. | <input type="checkbox"/> meine Mutter krank war. |
| <input type="checkbox"/> der Fernseher kaputt ist. | <input type="checkbox"/> wir jeden Tag eine Klausur schreiben. |
| <input type="checkbox"/> meine Tante vom Mars zu Besuch kam. | <input type="checkbox"/> ich keine Zeit hatte. |
| <input type="checkbox"/> mein Auto 'ne Panne hatte. | <input type="checkbox"/> was ist ein Klavier? [Gitarre, Schlagzeug, Saxophon, Klarinette, Keyboard, Cello, Trompete,] |
| <input type="checkbox"/> ich mir beim Kartoffelschälen meinen kleinen Finger abgeschnitten habe (ist aber glücklicherweise inzwischen wieder nachgewachsen) | <input type="checkbox"/> mein Überaum gerade renoviert wird. |
| <input type="checkbox"/> ich vergessen habe, wo mein Instrument steht. | <input type="checkbox"/> mein Instrument weggeräumt wurde, weil wir Gäste haben. |
| <input type="checkbox"/> die Noten ins Instrument gefallen sind. | <input type="checkbox"/> ich es aus Versehen vergessen habe. |
| <input type="checkbox"/> die Noten hinter das Instrument gefallen sind. | <input type="checkbox"/> ich das Notenlesen verlernt habe. |
| <input type="checkbox"/> ich noch viel zu klein und dumm bin. | <input type="checkbox"/> ich schön bin. |
| <input type="checkbox"/> ich einen Gehörsturz hatte. | <input type="checkbox"/> das Wetter zu schön war. |
| <input type="checkbox"/> ich furchtbar viel Fußball spielen musste. | <input type="checkbox"/> ich dazu noch zu jung bin. |
| <input type="checkbox"/> ich ziemlich schwer an Symmetrie erkrankt bin. | <input type="checkbox"/> wir drei Tests in der Schule geschrieben haben. |
| <input type="checkbox"/> mein Hamster AIDS hat. | <input type="checkbox"/> wir auf Klassenfahrt waren. |
| <input type="checkbox"/> meine Mutti die Noten weggeschlossen hat, damit ich auch einmal etwas anderes Sinnvolles mache. | <input type="checkbox"/> sollte ich etwa wirklich üben?! |
| <input type="checkbox"/> ich höchstens Weihnachtslieder übe. | <input type="checkbox"/> wir einen Stromausfall hatten. |
| <input type="checkbox"/> ich viel stärker bin als Sie! | <input type="checkbox"/> Begründungsnotstand. |
| <input type="checkbox"/> wer sind Sie überhaupt?! | <input type="checkbox"/> ich nicht wusste, was ich üben sollte. |
| | <input type="checkbox"/> Das sagt ja der/die Richtige! |
| | <input type="checkbox"/> das Stück zu gruselig war. |
| | <input type="checkbox"/> der Vorhang herab fiel und mein Klavier zerquetscht hat. |

Neue Lehrkräfte

von Andreas Häfer

Die Musikschule Vogtland freut sich, ihr musikalisches Ausbildungsangebot durch die Beauftragung weiterer für die Einrichtung tätiger, freier Mitarbeiter erweitern zu können.

Seit Oktober diesen Jahres erteilt Thomas Bartlog in Auerbach und Reichenbach E-Gitarrenunterricht. Als Jugendlicher erhielt er selbst an der Reichenbacher Musikschule eine umfassende Ausbildung in den Fächern Violine und E-Gitarre.

Viele Musikfreunde kennen ihn als Musiker in verschiedenen Bands. Er spielte u. a. bei den „Lustigen Vogtländern“ und der UNIVERSO Country-Band. Als Bandmitglied von TRAVEN und Rockwurst begeistert er bis heute seine Zuhörer. „Am Fenster“ von City gehört fast schon zu seinem Markenzeichen. Mit seinem effektvollen Geigenspiel gibt er jedem Konzert und Tanzabend eine besondere Note. Zu seinen Höhepunkten gehören Auftritte als Vorband von Truck Stop, Dave Dudley, Manfred Manns Earth Band und Inga Rumpf (Atlantis). Mit Reinhard Fissler von Stern Meißßen spielte er 1999 eine CD ein.



Thomas Bartlog



Sven Pfretzschner

Über viele Umwege gelangte Sven Pfretzschner zurück zur Musik. Nach dem erfolgreichen Abschluss eines Musikstudiums an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig steht er ab sofort für eine Unterrichtstätigkeit an der Reichenbacher Musikschule zur Verfügung. Sven Pfretzschner wird in den Fächer Gesang und Klavier, speziell Jazz und Pop, sowie Keyboard unterrichten.

Sein Vater Günter Pfretzschner, über Jahrzehnte Lehrer an der Reichenbacher Musikschule, förderte ihn musikalisch bereits im Kindesalter. Nach dem Abitur am Clara-Wieck-Gymnasium Zwickau sowie dem erfolgreichen Abschluss seiner Musikschulausbildung nahm Sven Pfretzschner bereits 1990 ein Lehramtsstudium Musik/Englisch an

der damaligen Pädagogischen Hochschule Zwickau auf. Gemeinsam mit seinem Bruder Jens Pfretzschner war er mehrfach als Sänger bei „Philharmonic Rock“ zu erleben.

Herbstkonzerte im oberen Vogtland

von Thomas Weigelt

Die Herbstkonzerte der Musikschulabteilung Markneukirchen/Klingenthal gehören alljährlich zu den ersten größeren Veranstaltungen ihrer Art im Schuljahr. Zu diesen Konzerten lädt die Musikschule traditionell alle neuen Schüler unserer Einrichtung ein. Ihnen werden Aufnahmeurkunden überreicht. Außerdem erhalten sie einen ersten Einblick aus „erster Hand“ in die Musikschularbeit.

Zahlreiche Schüler hatten sich auch in diesem Jahr gemeinsam mit ihren Lehrern vorbereitet. Lieder und Duos, sowie Klassisches und Modernes war zu hören und wurde vom Publikum mit entsprechendem Applaus bedacht.

In Schöneck fiel auf, dass viele junge Schüler musizierten. Neben der Pianistin Julia Georgi hinterließen die Gitarristen Maria Warnke, Lisa Marie Laubmann, Chantal Puggel und Albert Sachse einen guten Eindruck.

In Klingenthal erlebten die Besucher ein sehr abwechslungsreiches Programm. Sicher und überzeugend hier die Sängerin Annekathrin Flechsig, Tenorhornist Dennis Pöhland und die Gitarristinnen Christine Rudolph und Lena Scholz. Einen sehr guten Schlusspunkt setzte Kevin Körner mit der Klarinette und einem Ausschnitt aus seinem Programm, dass er für den 2. Markneukirchener Wettbewerb für junge Instrumentalisten vorbereitet hatte.

In Markneukirchen musizierten neben Instrumental- und Gesangssolisten vor allem die Ensembles. Drei Trios (Flöten, Klarinette, Gitarren) spielten ebenso zur großen Freude der Besucher, wie die „Oberlandstreicher“ und ein aus Schülerinnen besetztes Vokalensemble. Der Ausschnitt aus dem Musical „Sister Act“ der letztgenannten Gruppe bekam sehr viel Beifall. Einige dieser Gruppen bereiten sich auf den Wettbewerb „Jugend musiziert“ vor. Die Gruppe „Fusion“ und das Jugendblasorchester trugen mit ihren Darbietungen aus Rock, Pop und Swing ebenfalls wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung bei. Für ihre schönen solistischen Beiträge ernteten zum Beispiel Anna Faßl und Sarah Behrendt, Gesang und Gabriel Tauscher (ebenfalls ein Klarinettenwettbewerbsteilnehmer) großen Applaus.

Die nächsten Konzerte des Schuljahres werden bereits vorbereitet. Zu diesen sollen alle Leser hiermit schon sehr herzlich eingeladen werden.

Adventskonzert

Musikhalle Markneukirchen

Freitag, 03.12.2010 – 17.00 Uhr

**Ensembles und Solisten der Musikschule
und die Schüler der Grundschule Markneukirchen
stimmen gemeinsam auf die Adventszeit ein.**

Die Weihnachtsbaum-Erlebniswelt in Wohlhausen

In Jacob´s Weihnachtsbaum-Erlebniswelt kann man die schönsten Weihnachtsbäume kaufen – da wo sie wachsen

von Sandra Jacob

Der Land- und Forstbetrieb Maria Jacob wurde am 01.10.1991 als Einzelunternehmen gegründet. Damals wie heute befindet sich der Firmensitz in Wohlhausen, einem Ortsteil der Musikstadt Markneukirchen im Oberen Vogtland.

Der Land- und Forstbetrieb ist hauptsächlich im Anbau und Verkauf von Weihnachtsbäumen tätig. Der Verkauf der Weihnachtsbäume setzt natürlich die Produktion derselben voraus. Diese erfolgt auf ca. 40 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche im Oberen Vogtland, rund um Wohlhausen. Angebaut werden alle Sorten von Weihnachtsbäumen, deren Wuchszeit zwischen 8 und 10 Jahren bis zur ersten Ernte beträgt.

Wurden in den Anfängen größere Stückzahlen Blaufichten gepflanzt und herangezogen, so drängt sich immer mehr die Nordmantanne in den Vordergrund und erfreut sich bei den Kunden immer größerer Beliebtheit. Aber auch die Rotfichte, Kiefer oder Nobilis- und Coloradotanne werden überwiegend auf ökologischer Basis angebaut. Wurden anfänglich nur die Weihnachtsmärkte rund um Markneukirchen mit Verkaufsplätzen besetzt, sind heute in der Adventszeit unsere Verkaufsplätze in ganz Sachsen zu finden und darüber hinaus teilweise in Thüringen und Bayern. Besonders beliebt und weit über die Region hinaus bekannt ist der Hauptverkaufsort am Firmensitz in Wohlhausen. Hier stehen vom 1. Advent bis zum 24. Dezember jedes Jahres tausende Weihnachtsbäume in allen Sorten und Größen zur Auswahl.

An jedem Adventswochenende finden verschiedene Highlights für Erwachsene und natürlich auch für Kinder statt. Der Weihnachtsmann, der Schneemann und die Schneekönigin besuchen unsere Weihnachtsbaum- Erlebniswelt. Mit der Kutsche oder dem Schlitten kann man auf die Weihnachtsbaumplantage fahren und dort, wenn gewünscht, seinen Weihnachtsbaum selber schlagen.

Nach dem Ausflug kann man sich im Indianertipi und am Lagerfeuer bei Tee, Kaffee oder Glühwein erwärmen und die Kinder vertreiben sich die Zeit am Karussell, während die Erwachsenen in der Weihnachtswerkstatt traditionellem Handwerk zusehen. Beim Glasbläser, Schnitzer, dem Künstler Ingo oder Zuckerbäcker gibt es allerhand Interessantes zu erfahren. Genießen Sie das frische Holzofenbrot oder frische Wildspezialitäten aus den Wäldern des Vogtlandes.

- > Die Jacob´s Weihnachtsbaum – Erlebniswelt bietet alles für Ihren Weihnachtsbaum.
- > Erlebniseinkauf für Herz und Seele – ein Stück heile Welt
- > Große Adventsscheune mit 500 qm Verkaufsfläche

Zu bestaunen ist eine riesige Gartenbahnanlage mit ca. 430 laufenden Metern Gleisstrecke. In dem Tannen-Iglu mit verschiedenen geschmückten Bäumen und einer Märchenwelt, ist natürlich der Wunschbriefkasten für die Kleinen integriert.

Die Weihnachtsbaum-Erlebniswelt in Wohlhausen ist vom
22. November bis zum 24. Dezember 2010
täglich von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet

Festkonzert im Gewandhaus Leipzig

von Andreas Häfer

Am 26.09.2010 fand im Großen Saal des Gewandhauses zu Leipzig das Festkonzert anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Verbandes Deutscher Musikschulen, Landesverband Sachsen e. V. statt. Unter Beisein der Staatsministerin, Frau Prof. Sabine von Schorlemer und anderen bekannten Persönlichkeiten aus Politik und Kultur, erlebten die Besucher ein beeindruckendes dreistündiges Konzert.

Zu den am Konzert beteiligten Nachwuchskünstlern gehörten auch die beiden Reichenbacher Musikschülerinnen Victoria Hopfer und Margreta Häfer. Mit einem Satz aus der Sonate A-dur für Violoncello und Klavier von Cesar Franck begeisterte das Kammermusikduo die Zuhörer.

Die Gelegenheit eines Konzertbesuches im Leipziger Gewandhaus ließen sich viele Vogtländer nicht entgehen und reisten mit einem Sonderbus zum Konzert nach Leipzig.

Einhellige Meinung: Ein großartiges Musikerlebnis!



Die Reichenbacher Musikschülerinnen Victoria Hopfer und Margreta Häfer beim Konzert im Leipziger Gewandhaus.

Festliches Weihnachtskonzert der Musikschule Vogtland

Samstag, 18. Dezember 2010, 17.00 Uhr

Trinitatiskirche Reichenbach

Neue E-Mail Adressen

Die Musikschule Vogtland gibt bekannt, dass ihre Standorte in Reichenbach, Auerbach und Markneukirchen ab sofort über folgende neue E-Mailadressen erreichbar sind:

reichenbach@musikschule-vogtland.de
auerbach@musikschule-vogtland.de
markneukirchen@musikschule-vogtland.de

· Für allgemeine Anliegen oder Auskünfte ist die Adresse

info@musikschule-vogtland.de nutzbar.

· Geschäftsführung und Schulleitung können kontaktiert werden über

haefer@musikschule-vogtland.de
hufenbach@musikschule-vogtland.de

Homepage der Musikschule Vogtland

Seit wenigen Wochen besteht die Möglichkeit, sich die „Zwischentöne“ auch auf der Internetseite der Musikschule Vogtland online anzusehen. Unter www.musikschule-vogtland.de gelangt man über den entsprechenden Menüpunkt mühelos zu den einzelnen Ausgaben.

Auf der Homepage erhält man auch Informationen zu den Konzerten, zu aktuellen Themen, und Unterrichtsangeboten. Fotos und Presseberichte von der Musikschararbeit vervollständigen die Präsentation. Einfach mal anklicken!

Impressum

„Zwischentöne“ ist eine zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift der Musikschule Vogtland. Für alle amtlichen Informationen ist die Schulleitung der Musikschule Vogtland, für alle anderen Textbeiträge die angegebenen Verfasser verantwortlich.

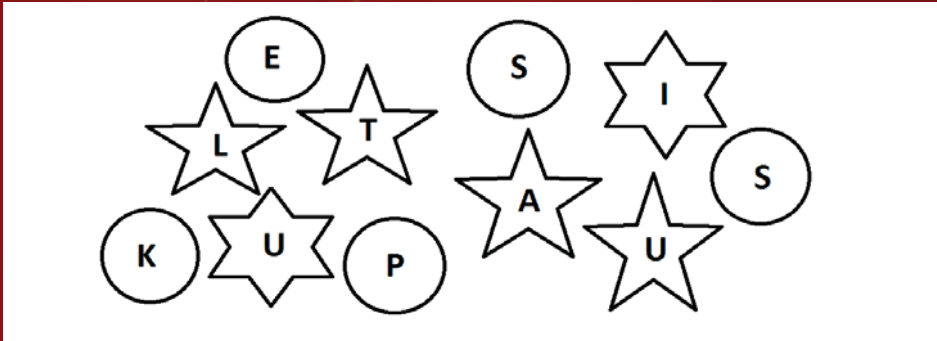
Herausgeber: Musikschule Vogtland, Bahnhofstraße 84, 08468 Reichenbach
Telefon: (0 37 65) 1 31 53
Fax: (0 37 65) 52 58 63
E-Mail: info@musikschule-vogtland.de
Redaktion: Ekkehart Krien
Druck: Papier Grimm GmbH, Plauen
Satz und Layout: art & design K. Lorenz, Weischlitz

Die Musikschule Vogtland wird unterstützt und gefördert von den Standortkommunen, dem Vogtlandkreis, dem Freistaat Sachsen sowie dem Kulturräum Vogtland-Zwickau.

„Das Letzte“

Bei der Weihnachtsbäckerei entstand Unordnung.

Alle Formen liegen durcheinander. In der richtigen Reihenfolge ergeben sie den Namen eines beliebten Weihnachtsgebäckes.



Welchem der fünf berühmten Musiker könnte man mit welchem Weihnachtsgeschenk eine Freude bereiten?



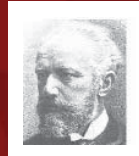
1) Franz Schubert



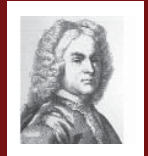
2) L. v. Beethoven



3) F. Mendelssohn



4) P. Tschaikowsky



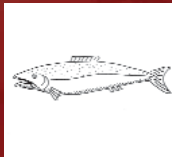
5) G. F. Händel



a) Hörgerät



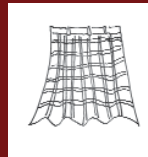
b) Nussknacker



c) Forelle



d) Feuerwerkskörper



e) Schottenrock

Ein Jahr ist eine lange Zeit, da kann man schon einiges vergessen, zum Beispiel Texte von Weihnachtsliedern. Wie lauten die folgenden Lieder richtig?

1. Alle Jahre wieder kommt das Jesuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.
2. O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie schön sind deine Blätter.
Du grünst nicht nur im Sommerkleid, nein auch im Winter, wenn es schneit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie schön sind deine Blätter.
3. O du fröhliche, o du selige, Gaben bringende Weihnachtszeit.
Welt ging verloren, Christ ist geboren, freuet euch, freuet euch, ihr Christen heut!
4. Ihr Kinderlein kommet, so kommet doch all, zur Krippe her kommet,
ein Bettchen im Stall. Seht her, was in dieser hochheiligen Nacht
der Herrgott im Himmel für Freude uns bracht.